

München, Riemillroßstraße 34 <sup>IV</sup>  
 am 23. September 1818

Fr. Rilke

Liebs Ami Mores,

Das war sehr lieb, daß Sie mir be-  
 riefen kamen, wie es bei Ihnen steht, oft sah  
 ich's auch sehr mir vorzustellen, aber ich  
 pflege mich nicht aus, Sie sind Hamburg  
 in fünf zu drücken. Nun weiß ich doch ungefähr,  
 und daß Sie wissen Aufsatzgüter pflegen  
 sind, vielleicht Sie sehr ungenügend.

Clara Rilke hat mir gar nicht unse-  
 rgehrlich, was man ihr nichtlich aus dem Klai,  
 von Spielberg' Ihre hat auch gemacht hat,  
 aber nun sind Sie ja doch im Richten und Befag,  
 lieben, und Sie kleinen Ihrer wird hoffentlich,  
 da es den Zustand so notwendig, auf den Klaienden  
 den unruhigsten Klai und Klai geben (zu  
 Untertan von den München Kamer - Spiel,

Tutal: Schmeichel!

Lieserle: ungenügend hat.

Jgestat

Jgestat



Jgestat

Jgestat

Jgestat

Jgestat

Jgestat



Jgestat

Jgestat



mo et d'ors brist recht (flaest fabri.) Das sah ich  
 gutters abend mit der Konstantin Konstan. zum  
 dritten Mal sah ich diese Anne Pedersdotter mit,  
 gewesent, in der Roland willeu, - und mal man,  
 den sie sahen wenn ich nachsah, non ich wenn der  
 niedringlieffen Friedrichs angefangen zu haben, dann  
 ich nicht von der brüder für zu erkennen was. Auf  
 diese Frau war ich mit wirklich unendlich vorbrat;  
 hat; man sah sie mir nie anders, denn als wenn ge-  
 spickte und benehmed Routine besprachen, die  
 flachste Nichts dafür ausdrückt, was sie ohne aus-  
 sprochen Süllegefallige Frauenplagen läßt; auf die  
 (an Neß sie würde ich sie nie gesehen haben, wenn  
 nicht zufällig dieser einzigen norwegische Stück in einem  
 Übertragung von Greta Gelbraussen zur Aufführung  
 gekommen wäre. Nun Greta G's willen sehr ich  
 also in der Provinz und wohnt schon bei der ersten  
 Syden der Soniguis nicht notwendig fließen, ja ich zögern

Jgestat



Jgestat

Jgestat

Jgestat

nur eine halbe Dekade zu sagen — : großer Unverstand  
 laria. fultigen (mit 12 Seiten) einen sonstigen. Kollat.  
 hat sie in der neuen Fedeolatte. Gulegungspunkt, nicht fere,  
 wertvoll und, bis zu einer gewissen Höhe, laje zu sein  
 man, neben Monnachten, die zu auffallendern. Zu fustau  
 und Bemagungen Aulast geben. Durd sie war ein  
 wirklich unüderbar ein fere. Mal Kinnickart allein  
 noch, ob diese fufereffekt beinset, kleig unricht, wfe  
 fultlich Dirsgehalt ist, man darf aber zum fufereffekt  
 furaückkommen, gewahrt mit einer fufereffekt und Unverstand,  
 lieferit, aber ob eine quellereffekt zentrale Vitalität  
 Durs (meintwegen kleig aufgelagte) Durs bis in die  
 fufereffekt Muzungigungen der fufereffekt fufereffekt sei.

Aber da gef ist ein non uniman uniman he,  
 gisamig über wie ein Dursigege non Durs, und es  
 in der letzten Durs gelant hat, und beder gar  
 nicht, dass ist fufereffekt da nichts nicht fere. Oder fall,  
 man auf Grund zafereffekt und unoffiziereffekt fere  
 fufereffekt, uniman überoffiziereffekt fere unoffiziereffekt

Jgestat

Jgestat



Jgestat

Jgestat

Zu I.N. 186.633

Rilke-Brief (über Ida Roland)

München, Ainmillerstr. 34 IV  
am 23. September 1918

Liebe Anni Mewes,

das war sehr lieb, daß Sie mir berichten kamen, wie es bei Ihnen steht; oft hab ichs versucht mir vorzustellen, aber meine Phantasie reichte nicht aus, Sie und Hamburg in Eines zu denken. Nun weiß ichs doch ungefähr, und daß die meisten Anhaltspunkte Elephanten sind, erleichtert die Sache unheimlich.

Clara Rilke hat mir garnicht mehr geschrieben, was man ihr eigentlich aus dem kleinen Spielbergschen Haus damals geantwortet hat, aber nun sind Sie ja doch im Rechten und Behaglichen, und Ihr kleines Theater wird hoffentlich, da es den Zuschauerraum so verwöhnt auch dem Spielenden den erwünschtesten Raum und Rahme geben (zum Unterschied von den Münchner Kammerspielen wo es doch beide recht schlecht haben.) Das hab ich gestern Abend wieder konstatieren können. Zum dritten Mal hab ich diese Anne Pedersdotter mitgemacht, um der Roland willen, -und was werden Sie sagen wenn ich versichere, von ihr eien der eindringlichsten Eindrücke empfangen zu haben, deren ich mich von der Bühne her zu entsinnen weiß. Auf diese Frau war ich nun wirklich unwürdig vorbereitet; man hat sie mir ni anders, denn als eine geschickte und berechnende Routinière beschrieben, die schlechte Stücke dafür auszunutzt, was sich etwa aus ihnen Selbstgefälliges herausschlagen läßt; auf diesen Ruf hin würde ich sie nie gesehen haben, wenn nicht zufällig dieses hiesige norwegische Stück in einer Übertragung von Grete Gulbransson zur Aufführung gekommen wäre. Um Grete G's willen saß ich also in der Premiere und erlebte schon bei den ersten Szenen das Ereignis einer vortrefflichen, ja ich zögere nur eine halbe Sekunde zu sagen - : großen Schauspielerin. Entgegen (wie es scheint) ihren sonstigen Rollen, hat sie in der Anne Pedersdotter Gelegenheit, einfach, natürlich und, bis zu einer gewissen Tiefe, leise zu sein, neben Momenten, die zu auffallenderen Gefühlen und Bewegungen Anlaß geben. Und sie war nun wirklich wunderbar einfach.



Was kümmert einen noch, ob diese Einfachheit bewußt, klug erreicht, wissentlich durchgesetzt ist, wenn es doch eben pure Einfachheit herauskommt, genährt mit einer Frische und Unerschöpflichkeit, als ob eine quellenhafte centrale Vitalität durch (meinetwegen klug angelegte) Kanäle bis in die feinsten Verzweigungen des Spieles hineingeleitet sei.

Aber da geh ich nun von meiner neuen Begeisterung über wie ein Schuljunge von dem, was er in der letzten Stunde gelernt hat, und bedenke gar nicht, daß ich Ihnen da nichts Neues sage. Oder sollten Sie auf Grund zahlreicherer und verschiedener Erfahrungen, meine Überraschung sehr einzuschränken haben? Ihre Widerrede müßte ich mir schon gefallen lassen und müßte versuchen, wie weit ich Recht behalten kann und abwarten, wie weit die Zukunft mir Recht giebt-; aber lieber noch bleib ich bei meiner Bewunderung denn ich kann wirklich nichts so gut wie das und nichts ist heilsamer für meine unwillkürliche Natur, als eben bewundern zu dürfen.

Nun haben Sie sich inzwischen, damit alles ein bisschen vertrauter sei, im Stücke eines Münchner Autors im Hamburg eingeführt, wogegen man Sie hier entbehrt und mannigfach und laut entbehren wird, wenn jetzt, nach dem Fortgehen der Gastin, die Kammer Spiele ihre reguläre Saison beginnen.

-----{Ihr Theaterchen hat doch hoffentlich Logen sodaß Sie auch wieder einmal "rund" spielen statt hinunter in ein flaches Parkett?!)

Ich denke mit vielen herzlichen Wünschen und mit einer gewissen Entbehrung an Sie, die über dem zu kurzen Moment Ihres Hierseins sehr zugenommen hat.

Gutes! Erfreuedes!

Ihr

Rilke

